

Der Prophet Haggai

Haggai (= „*der am Festtag Geborene*“) war wahrscheinlich ein Heimkehrer aus dem Exil (vgl. Esra 5,1; 6,14). Er trat nach seinen eigenen Angaben (1,1 und 2,10.20) im Jahr 520 v. Chr. auf. Das Buch in seiner heutigen Form ist die Sammlung von Prophetensprüchen, die von seinen Schülern aufgeschrieben und überliefert worden sind.

Die Sprüche Haggais lassen sich in vier Reden gliedern:

1,1-15	Wiederaufbau des Tempels
2,1-9	Die Herrlichkeit des wiedererbauten Tempels
2,10-19	Prophetische Deutung einer priesterlichen Weisung
2,20-23	Verheißung für Serubbabel

Die *theologische Aussage* Haggais ist vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund zu sehen. Die Krise im herrschenden Perserreich lässt Israel auf einen Umschwung, eine eschatologische Zeitenwende, hoffen. Dann wird der davidische Herrscher die Weltherrschaft antreten. Haggai verbindet die Frage nach dem Wann mit der Mahnung zum Tempelbau (1,4.9b): Wenn der Tempel gebaut wird, wird JHWH eingreifen. Die Heilszeit wird für Israel anbrechen, die Völker werden erschüttert und entmacht; der Davidide wird die messianische Herrschaft antreten. Der Tempel ist weniger Opferstätte, sondern „Wohnung JHWHs“ und damit ein Ort der Begegnung zwischen JHWH-Volk und dem treuen Bundesgott. Weil der Tempel nicht gebaut ist, sind die am Brandopferaltar dargebrachten Opfer „unrein“ (= kultisch unwürdig).

Anregung: In einer krisenhaften Zeit verkündet Haggai, dass auch diese Zeit unter JHWHs Herrschaft steht. Lebe ich in derselben Hoffnung, auch wenn sie erst zu dem Zeitpunkt Wirklichkeit werden wird, den Gott dafür festgesetzt hat?

Aus: Linzer Fernkurse, ERSTES TESTAMENT I, 6. Aussendung